

Ute Bender & Sonja Huber

„Anschluss an die Lebenswelt“ – ein verbindendes konstitutives Prinzip zwischen dem Sachunterricht und der Ernährungs- und Verbraucherbildung

Ernährungs- und Verbraucherbildung (EVB) kann einen wesentlichen Beitrag zur sachunterrichtlichen Bildung bieten, weil das Prinzip des Anschlusses an die Lebenswelt für beide Bildungsbereiche konstitutiv ist. Vor allem der Umgang mit den Präkonzepten und der Heterogenität der Lernenden spielt in beiden Fachdidaktiken eine wesentliche Rolle und ist in der Didaktik der EVB so ausgearbeitet, dass die sachunterrichtliche Bildung davon profitieren kann.

Schlüsselwörter: Ernährungsbildung, Verbraucherbildung, Präkonzepte, Heterogenität, Alltagskultur und Gesundheit

‘Connection to the lifeworld’ – a connecting constitutive principle between „Sachunterricht“ and nutrition and consumer education

Nutrition and consumer education (EVB) can offer an essential contribution to general science education in the subject ‘Sachunterricht’ because the principle of connection to the lifeworld is constitutive for both educational fields. Especially the handling of the pre-concepts and the heterogeneity of the learners play an essential role in both subject didactics and are elaborated in the didactics of EVB in a way that general science education can benefit from it.

Keywords: nutrition education, consumer education, pre-concepts, heterogeneity, everyday culture and health

1 Curriculare Situation und Fragestellung

Im Bildungsplan von Baden-Württemberg ist die Ernährungs- und Verbraucherbildung (EVB) in der Primarstufe für alle Kinder vorrangig im Sachunterricht implementiert (Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg [MKJS], 2016a). In der Sekundarstufe 1 (Gemeinschafts-, Real-, Werkreal- und Hauptschule) wird sie ab der 7. Klasse im Wahlpflichtfach „Alltagskultur, Ernährung, Soziales“ (AES) intensiv gelehrt (Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg [MKJS], 2016b). Die Ernährungs- und Verbraucherbildung (EVB) ist in Baden-Württemberg also einerseits in den Sachunterricht der Grundschule integriert und stellt

| Anschluss an die Lebenswelt

andererseits ein eigenes Fach im Wahlpflichtbereich der meisten Schularten der Sekundarstufe 1 dar.

An den meisten Pädagogischen Hochschulen Baden-Württembergs studieren die künftigen Lehrpersonen das Fach ‚Alltagskultur und Gesundheit‘ (AuG) für die oben genannten Schularten. Im naturwissenschaftlich-technischen Sachunterricht in der Primarstufe in Baden-Württemberg gehört das Fach AuG neben Biologie, Chemie, Physik und Technik zu den obligatorischen fachlichen Perspektiven. In vielen anderen Bundesländern kann ein analoges Fach zu AuG in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung allerdings nicht studiert werden (Heseker, 2019). Der naturwissenschaftlich-technische Sachunterricht und folglich die EVB werden dann von den Fächern Biologie, Chemie, Physik und Technik getragen. Die Ernährungs- und Gesundheitsbildung obliegt in diesem Fall (dann) vorrangig dem Fach Biologie. Die Verbraucherbildung wiederum ist im sozialwissenschaftlichen Sachunterricht platziert und wird vorrangig durch das Fach Wirtschaft integriert (Gesellschaft für Didaktik des Sachunterrichts [GDSU], 2013; Giest & Hartinger, 2017; Gläser & Richter, 2015).

Im vorliegenden Beitrag wird aus Sicht der curricularen Situation in Baden-Württemberg argumentiert: Wir sprechen vom Fach AuG, welches die EVB in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung sowohl im Sachunterricht in der Grundschule vertritt als auch im Fach ‚Alltagskultur, Ernährung, Soziales‘ (AES) an den meisten (siehe oben) Schularten der Sekundarstufe 1.

Dozierende der Lehrerinnen- und Lehrerbildung, die ihre Lehre in der EVB für die Grundschule ausbringen, referieren also sowohl zu Forschungen und konzeptuellen Entwicklungen zur sachunterrichtlichen Bildung als auch zur EVB. In dieser ‚doppelten Bezugnahme‘ wird bereits auf den ersten Blick deutlich, dass der ‚Anschluss an die Lebenswelt‘ ein konstitutives Prinzip beider Bildungsbereiche ist. Auf Basis dieser grundsätzlichen Gemeinsamkeit ist für den vorliegenden Artikel die folgende Fragestellung erkenntnisleitend.

- *Warum kann insbesondere die Ernährungs- und Verbraucherbildung einen wesentlichen Beitrag zur sachunterrichtlichen Bildung bieten?*

Wie bereits angesprochen, stellt das Prinzip des Anschlusses an die Lebenswelt, den Ausgangspunkt für die folgenden Überlegungen dar (Kap. 2). Danach wird auf zwei fachdidaktische Prinzipien für beide Bildungsbereiche eingegangen, die aus diesem konstitutiven Prinzip erwachsen (Kap. 3). Im letzten Kapitel (Kap. 4) werden Perspektiven aufgezeigt, die sich aus den Ausführungen ergeben.

2 Anschluss an die Lebenswelt

Dieses Kapitel beginnt mit einem kleinen Gedankenexperiment: Die Lesenden werden gebeten, im folgenden Zitat die mit [...] gekennzeichnete Lücke zu schließen und folglich die fehlende Fachbezeichnung einzufügen: „Eine lebensweltorientierte Ausein-